

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrespreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Zusätze kosten die fünf- gespaltene Seite 15 Pf., im Reklameteil 30 Pf.

Der Anzeigeteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakatsäulen ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Attentat auf den österreichischen Thronfolger und seine Gemahlin.

Die bosnische Stadt Serajewo war gestern der Schauplatz eines furchtbaren politischen Attentates, bei dem der österreichische Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, ihr Leben lassen mussten. Der Herzog war auf einer Reise, um den Manövern des südbosnischen Armeekorps beizuwähnen und wollte die Gelegenheit zugleich wahrnehmen, mit den Einwohnern des vor vier Jahren annexierten Landes Führung zu nehmen. Ein Begrüßungs- und Huldigungsaufzug in Serajewo, wohin sich das Herzogspaar von dem Kurort Ilisse aus begeben hatte, wurde ihm zum Verhängnis, es fiel einem, den Nachrichten nach zu schließen, wohl vorbereiteten Mordanschlag zum Opfer, der jedenfalls in nationalem Fanatismus seinen Grund hat.

Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenburg fuhren nach ihrer Ankunft in Serajewo im offenen Auto nach dem Rathaus, wo der Empfang der Stadt stattfand. Auf dem Wege dahin war das Herzogspaar Gegenstand begeisterter Ovation, als plötzlich der Typograph Cabrinovic auf das Paar eine Bombe warf, die aber nicht wirkte. Der Empfang im Rathaus war dadurch umso herzlicher, als sich die Kunde von dem mißlungenen Anschlag schon verbreitet hatte, auch die Ovationen, die den Fürstlichkeiten auf der Weiterfahrt dargebracht wurden, waren stürmisch und höchstlich ein Ausdruck der Freude über das Fehlschlagen der Tat. Mitten aus der nach Tausenden zählenden Volksmenge, die dem Herzogspaar seine Huldigung erwies, drängte sich plötzlich der 19 Jahre alte Gymnasiast Princip aus Prahova vor und feuerte rasch hintereinander zwei Schüsse auf den Herzog und seine Frau ab, die bei beiden tödlich wirkten.

Der Tod des österreichischen Thronfolgers ist ein Ereignis von weittragender Bedeutung, die in politischen Kreisen nicht unerkannt bleibt. In privater Hinsicht ist er doppelt schmerzlich. Am furchtbarsten trifft er den alten Kaiser Franz Josef, dem das Leben eine große Schale voll Herzheit beschieden hat. Zweimal wurde ihm der Nächste am Thron durch gewaltsamen Tod entrissen, zuerst der Sohn und jetzt der Neffe, und seine Gattin sah er als Opfer eines meuchlerischen Mordes. Er selbst, der mit seinen 80 Jahren vor

kurzem erst von schwerer Krankheit genesen, steht einmal und muß im hohen Greisenalter noch einmal in eine neue Ära der österreichischen Geschichte eintreten. — Auch in Deutschland wird der Tod des Erzherzogs Franz Ferdinand sehr bedauert. Mit Freude las man vor wenigen Tagen, wie bei dem Besuch, den der deutsche Kaiser bei dem österreichischen Thronfolger auf Schloss Konopisch mache, ein herrlich gutes Einvernehmen, eine echte Freundschaft zwischen beiden bestand, und man vernahm froh die Kunde, daß Erzherzog Franz Ferdinand den Besuch erwiedern wollte und die Zeit über das Kaisermandat als Gast des Kaisers auf Schloß Bad Homburg sein werde. Es hat nicht sollen sein, der Tod war rascher und stärker.

Durch den Tod Franz Ferdinands wird sein Neffe Karl Franz Josef Thronerbe.

Das Attentat.

Serajewo, 28. Juni. Als sich der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin heute Vormittag zum Empfang ins Rathaus begab, wurde gegen sein Automobil eine Bombe geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe explodierte, nachdem das Erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Auto sitzenden Herren wurden leicht verletzt. Vom Publikum wurden sechs Personen verletzt. Der Attentäter, der Typograph Cabrinovic aus Trebinje, wurde sofort festgenommen.

Nach dem Empfang im Rathause setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast der achten Klasse namens Princip aus Prahova feuerte aus einem Browning mehrere Schüsse auf den Thronfolger und dessen Gemahlin ab. Der Thronfolger wurde im Gesicht, die Herzogin in den Unterleib getroffen. Beide wurden in den Konak übergeführt, wo sie ihren Verletzungen erlegen sind. Der Attentäter wurde verhaftet. Die erbitterte Menge lynchte nahezu beide Attentäter.

Serajewo, 28. Juni. Der Attentäter Princip ist 19 Jahre alt. Er gab bei dem Verhör an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgendeine hohe Person aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe einen Moment gezögert, da auch die Herzogin sich im Automobil befand, dann aber rasch feuert. Er leugnet,

Komplizen zu haben. Der einundzwanzigjährige Topograph Cabrinovic zeigte bei dem Verhör ein sehr zynisches Wesen. Auch er erklärte, keine Komplizen zu haben. Cabrinovic war nach dem Attentat in den Fluss gesprungen, wurde jedoch von den nachspringenden Wachtleuten und Personen aus dem Publikum verhaftet. Wenige Schritte von dem Schauplatz des zweiten Attentats wurde eine unwirksam gebliebene Bombe aufgefunden. Sie dürfte von einem dritten Attentäter weggeworfen worden sein, nachdem er gesehen hatte, daß der Anschlag gelungen war. Princip erklärte, er habe längere Zeit in Belgrad studiert. Cabrinovic erklärte, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kenne, erhalten zu haben.

Bad Ischl, 28. Juni. Der Kaiser, welcher sofort von dem Ableben des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin verständigt worden war, zog sich tief erschüttert in seine Appartements zurück und befahl, die Dispositionen für die Rückreise nach Schönbrunn zu treffen. Die Bestürzung und die Teilnahme der Bevölkerung gibt sich hier in besonderer Weise kund.

Bad Ischl, 28. Juni. Die Nachricht von dem Ableben des Thronfolgers und der Herzogin Sophie von Hohenberg hat hier große Bestürzung hervorgerufen und tiefe Anteilnahme auch für Seine Majestät erweckt. Als dem Kaiser Franz Josef die Nachricht mitgeteilt wurde, weinte er und brach in die Worte aus: „Entsetzlich, entsetzlich! Auf dieser Welt ist mir nichts erspart geblieben.“ Der Kaiser sog sich hierauf in seine Appartements zurück. Sämtliche Veranstaltungen und Theatervorstellungen wurden sofort nach dem Bekanntwerden der Trauernachrichten abgesagt.

Wien, 28. Juni. In den ersten Nachmittagsstunden verbreiteten sich die Gerüchte von einem in Serajewo erfolgten Attentat auf den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, welche gegen 3 Uhr nachmittags ihre offizielle Bestätigung fanden. Die erschütternde Nachricht wurde alsbald durch Extrablätter in der ganzen Stadt bekanntgemacht. Ueberall wo Festlichkeiten stattfanden, wurden dieselben sofort abgebrochen. Allgemein herrscht die größte Bestürzung, die auch in den aus den Provinzstädten einlaufenden Meldungen zum Ausdruck kommt.

Serajewo, 28. Juni. Sobald die Nachricht von dem Hinscheiden des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin in der Stadt bekannt geworden war, wurden alle Fahnen

auf Halbmast gesetzt. Die Trauer in der Stadt ist allenfalls außerordentlich. Das Landtagspräsidium richtete sofort an die Kabinettskanzlei Seiner Majestät ein Telegramm, in dem dem Schmerz und der Enttäuschung der gesamten Bevölkerung über das tragische Attentat Ausdruck gegeben und Seiner Majestät unerschütterliche Treue und Ergebenheit an das Herrscherhaus versichert wird. Um 4 Uhr nachmittags fand eine Trauerfeier des Gemeinderats statt. Für 5 Uhr ist der Landtag zu einer Trauerfeier einberufen worden. Im ganzen Lande herrscht vollkommenste Ruhe und Ordnung.

Wien, 28. Juni. Die Nachricht von dem Attentat und dem Tode des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, die in Wien um 4 Uhr bekannt wurde, wurde in der ganzen Stadt unter dem Ausdruck tiefster Teilnahme und Bestürzung sehr rasch besprochen. Von den einzelnen Häusern wehen bereits schwarze Fahnen. Die Zeitungen verbreiteten die Nachricht durch Extrablätter. Auf dem Flugplatz traf die Nachricht um $\frac{1}{4}$ Uhr ein und zwar zunächst in Form von unbestimmten Gerüchten. Sie wurde zuerst von niemand gehört. Die Flugposttrennen wurden daher fortgesetzt. In der Hoflöge wohnte Erzherzog Karl Albrecht den Vorführungen bei. Als ihm die offizielle Nachricht von dem Attentat zur Kenntnis gebracht wurde, verließ er sofort das Flugfeld. Die Flüge wurden sofort eingestellt.

Bad Ischl, 28. Juni. Der Herzog von Cumberland ist heute nachmittag in Begleitung seines Dienststümmerers im Automobil von Gmunden hier eingetroffen. Er stattete um 5 Uhr dem Kaiser einen Kondolenzbesuch ab.

Bad Ischl, 28. Juni. Die Abreise des Kaisers nach Wien ist endgültig auf morgen, Montag, früh festgesetzt worden.

Brünn, 28. Juni. Das 13. Mährische Landesschießen, welches heute vom Statthalter von Mähren feierlich eröffnet worden ist, sowie die deutschen und die tschechischen Festlichkeiten sind sofort nach Bekanntwerden der Trauerbotschaft abgesagt. Die Teilnehmer verlassen im Laufe des Abends und in den Nachtstunden Brünn.

Wien, 28. Juni. Über den Sicherheitsdienst in Serajewo wird von privater Seite gemeldet: Seit acht Tagen wurden die polizeilichen Maßnahmen besonders streng gehandhabt und jeder, der von auswärts kam, mußte sich vorher ausweisen. Vorgestern wurden 37 Verdächtige in Haft gesetzt. Hinter dem Militärspalier wurden keine Ansamm-

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Persfall.

Sie machte eine zornige Bewegung mit dem Arme. „Ah, so, verzeihen Sie, aber das ist meine schwache Seite, und es tut mir so wohl, mich einmal aussprechen zu können — ich kann mich doch aussprechen?“

„Nur zu, Nur zu! Ich kann Sie sich erlegen, um so schöner werden Sie,“ erwiderte Julius, ohne sich einen kostbaren Augenblick entgehen zu lassen. Schon war die fühlige Form des Hauptes mit schwarzen, wirren Lönen angedeutet.

„Nur bitte ich Sie, mich nicht auch unter dieses Halbmannntum zu rechnen. Was mich an Ihnen begeistert, ist gerade das Vollblutweib, das ich in Ihnen zu sehen glaube, das ich mit den Augen des Malers sehe, der jede Hülle durchdringt, dem die Schminke nichts verdeckt, und wären Sie ein zerlumptes Zigeunermaedchen im Chausseegraben, ich würde Sie gerade so sehen.“

„Aberieren Sie sich nicht, lieber Meister“, entgegnete sie mit verführerischem Lächeln; „dok ich da bin, ist der deutlichste Beweis, daß ich Sie nicht dazu rechte. Ich werde doch einen Verhahen nicht eigens aussuchen! Wegen des Bildes? Ah bah, was liegt mir an dem Bild!“

„Sie sprang zum Entsehen Decaros auf. Ich verstehe ja gar nichts davon. Ich kam Ihnen aus Langeweile, aus Verdruss, aus Ekel an der ganzen Welt, aus was Sie wollen, nur nicht aus Begeisterung für — Ihre Kunst, das ist schmerzlich für Sie, aber wahr.“

„Fräulein Warwara, Sie werden mir doch die Sichtung nicht verweigern, ich beschwöre Sie!“ flehte Julius.

„Die Dosis war etwas stark, nicht wahr?“ fuhr sie fort. „Sie sind einmal gewohnt, von unserem langen, systematischen Verfahren zu werden und mit raffinierter Begehrlichkeit eine Station nach der anderen durchzumachen. Das ist ein Käthenpiel; ich bin lieber eine Löwin. Ein Sprung — gelungen oder nicht gelungen!“

Sie schnellte wirklich empor, ihr Auge leuchtete, die gelblichen Hände gruben sich in den bläulichen Fläum des Velzes. „Nicht gelungen! Jetzt bin ich ganz zahm, beruhigen Sie sich. Nur einen Augenblick

Pause und eine Zigarette, dann stehe ich wieder zur Verfügung.“

Es war nicht bloß Scherz, ausgelassene Laune, wie Julius im ersten Augenblick vermutete, ein leiser Verdruss zitterte durch ihre Züge, und es lag eine zornige Energie in ihrer Bewegung, als sie die Zigarette entzündete.

Jetzt war sie berückend schön und er ein rechter Narr, nicht zugreifen. Warum nicht? Was hielt ihn denn ab? War er sonst so zimperlich? Sie war eine Künstlerin, hatte freiere Ansichten. Warum ergriff er nicht diese feuchtglänzende Hand und bedeckte sie mit heißen Küschen? Sie würde es gewiß dulden. Sonderbar, es war ihm, als dränge sich der große schwarze Hut zwischen ihn und sie, und darunter blickten zwei große blaue Augen auf ihn. Ganzt blöde stand er da, verlegen wie ein Schulnabe, auf der Leinwand herumkrabbelnd. Eine falsche Scham ergriff ihn plötzlich, er legte Palette und Pinsel weg.

„Verzeihen Sie einem Künstler, wenn er etwas verwirrt ist. Schon Sie malen zu dürfen, ist ja für mich ein so unerwartetes Glück, nie durfte ich auf ein persönliches Interesse —.“ Er lächelte galant ihre Hand.

„Sie sind wirklich naiv,“ erwiderte sie lachend, „Damen haben Sie noch nicht viele gemacht, das merkt man. Sie haben wenigstens den Vorteil, gleich in eine gute Schule zu kommen. Doch lassen wir das. Weil wir gerade von naiv reden, Sie haben ja die verklärte Naivität im Hause, eben begegnete ich ihr auf der Treppe. Ein Institutsträuselein wohl? Ich sah noch nie ein so reizendes Gesichtchen — ist Ihnen das auch entgangen? Aber, lieber Meister —“

„Die Dame ist eben aus der Pension angekommen, ich sah sie zum erstenmal vom Fenster aus — ganz flüchtig,“ erwiderte Julius, dabei zu seinem Arger wie ein Kind errötend.

„Das wäre ein Pendant zu meinem Bilde. Was sagen Sie dazu? Naivität und Raffinement? Man sieht ja solche Allegorien.“

Neben Warwara Onegin dieses Badischend? Das wäre eine Geschmacklosigkeit. Uebertigens, ich werde sie wirklich malen: die Mutter will es, sie ist furchtbar eitel auf ihr Kind, auf ihr „Schüchterchen“. Das ist nämlich ihr Spitzname, weil sie unglaublich schüchtern, unbeholfen sein soll.“

„Gerade das kommt ihr wohl zu statthen, kleidet sie so gut. O, man glaubt nicht, wie rasch wir darauf kommen,“ meinte die Schauspielerin.

„Nein, das kann ich Ihnen versichern, an diesem Kinde ist alles echt, keine Spur von Berechnung, die lauterste Artur,“ entgegnete etwas ärgerlich Julius.

„Dem widerspreche ich durchaus nicht, aber eben die lauterste Artur läßt uns instinktiv zu den für uns passendsten Waffen greifen. Nehmen Sie sich in acht vor dieser lautersten Artur! Im Frühling ist sie ja entzückend, aber dann kommt ein därrer Sommer, ein näßlicher Herbst und sehr rasch der Winter. Sie sind zwar als Deutscher an dieses Klima gewöhnt, immer bleibt aber die Sehnsucht nach dem Süden mit seiner Farbenglut, seinen Palmen und ewig blühenden Hainen —“

„Und Schlangen“, fügte Julius sarkastisch bei.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeiträge beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnement im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Aubenstr. 1, Telefon Nr. 9

lungen gehabt. Ebenso war es streng verboten, die Fenster zu beschließen. 1000 Gendarmen waren in der Stadt zusammengezogen. Dem Erzherzog sollen vor Beginn der Manöver zahlreiche Warnungen zugegangen sein, aber er soll erklärt haben, er sei entschlossen, vor den Drohungen nicht zurückzuweichen. Er soll daher gegen seine Gemahlin zu bestimmen versucht haben, in Konipisch zu bleiben, wo die Kinder weilen. Erst auf wiederholtes Bitten der Herzogin willigte er in ihre Beteiligung an der Reise.

Berlin, 28. Juni. Der Kaiser wird morgen früh von Kiel nach Berlin zurückkehren. (Frankf. Ztg.)

Hamburg, 28. Juni. Während des Derby-Rennens wurde die Nachricht von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers bekannt. Die Nachricht rief einen sichtlich tiefen Eindruck hervor. Die Kapelle der Wandsbecker Husaren stellte sofort das Spiel ein.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hielt gestern Morgen an Bord der "Hohenzollern" Gottesdienst ab. Später begab sich der Kaiser an Bord des "Meteor", um an der Seewettsfahrt des Norddeutschen Regattaverbands auf der Kieler Förde teilzunehmen. Als Segelgäste auf dem "Meteor" waren geladen: Der Fürst von Monaco, Fürst Michnowski, Fürst Münster von Derneburg, Graf v. Thun und Hohenstein und Botschafter a. D. Freiherr Mumm v. Schwarzenstein. Der "Meteor" wurde von einem Torpedoboot zum Start geschleppt. Das Depeschenboot "Sleipner" folgte. — Oberhofmarschall Freiherr v. Reischach und der Chef des Ziellabins v. Valentini haben Kiel verlassen. Hausmarschall Generalleutnant v. Gontard ist in Kiel eingetroffen.

Der Herzog von Braunschweig mit seiner Gemahlin Herzogin Viktorie Luise traf im Automobil in Gosseck zu kürzerem Aufenthalt ein. Das herzogliche Paar besichtigte das Museum dort und setzte dann die Fahrt in das Dolomitengebiet fort.

Die feierliche Beerdigung der irdischen Überreste des Herzogs Georg von Meiningen fand gestern Vormittag 11 Uhr statt. In der Stadtkirche, wo die höchsten Herrschäften bereits versammelt waren, hielt Oberhofrediger Rahlwes die Gedächtnisrede. Nach einem Gesang des Chores der Stadtkirche wurde der Sarg von zehn Kammerherrn, unterstützt von zehn Hoffandwerkern, auf den vor dem Portal stehenden sechspännigen Leichwagen getragen. Das erste Bataillon des 2. Thüringischen Regiments Nr. 32 stand in Trauerparade vor der Stadtkirche, während die übrigen Bataillone desselben Regiments zur Spalierbildung und Absperrung des Friedhofs benutzt wurden. Unter Vorantritt der Militärkapelle, der Schüler der Meiningischen Schulen, des militärischen Ehrengarde, der Hofoffizianten, der Mitglieder der herzoglichen Hoftheater und herzoglichen Kapelle und der Geistlichkeit aller drei Bekenntnisse, setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Dem von zehn Kammerherrn umgebenen Leichwagen folgten der Herzog, die Prinzessin Ernst Friedrich und die übrigen Prinzen des herzoglich-meiningischen Hauses, der Großherzog von Sachsen, Prinz Adalbert von Preußen, der Herzog von Altenburg, Prinz Heinrich 30. von Reuß u. a. Es folgten die Gesandten, das Gefolge, das Staatsministerium, die Beamenschaft und das Offizierkorps. Auf dem Wege zum Friedhof bildeten die Krieger-, Militär- und andere patriotische Vereine der Stadt und der Umgebung Spalier. Auf dem Friedhof fanden sich die fürstlichen Damen mit dem Gefolge an der Gruft ein und erwarteten den Trauerzug. Der Gesang des Salzunger Kirchenchores empfing den Trauerzug an der Gruft. Nach einer kurzen Ansprache des Oberhofpredigers Rahlwes, die mit einem Vaterunser und dem Segen schloß, wurde der Sarg unter Gesängen des Salzunger Kirchenchores in die Gruft gesetzt. Nachdem sämtliche Fürstlichkeiten den leichten Blumengruß in die Gruft gestreut hatten, war die Feier beendet.

Direktor Dr. jur. H. Maettler-Berlin feierte heute das Jubiläum der 25jährigen Tätigkeit bei der Continental-Telegraphen-Compagnie. Das Wolffsche Telegraphenbüro begeht das Fest seines ruhigen Direktors durch einen Festakt in den Geschäftsräumen in Berlin und durch ein abendliches Bankett.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Majestätsbeleidigungslage gegen den Simplicissimus. Gegen den Simplicissimus ist, wie bereits gemeldet, Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden, weil er der Besorgnis Ausdruck gegeben hatte, daß sich die königlich bayerischen Kunstsäten zu Milchdepots ausbilden könnten, und weil er gewisse von der Hofverwaltung unternommene Grundstücksgeschäfte abfällig kritisiert hatte. Angeklagt sind neben dem verantwortlichen Redakteur Freisler auch der Illustrator Gulbranson und der Dichter Edgar Steiger. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht in München wird im Herbst stattfinden.

Ein Mißtrauensvotum gegen den badischen Kultusminister. Der badische Kultusminister hat am Samstag ein feierl. Mißtrauensvotum

ausgestellt erhalten, das freilich nur mit einer Stimme Mehrheit beschlossen worden ist. Es handelt sich um die Frage der Lehramtskandidaten, von denen der Ueberfüllung wegen nicht weniger als 60 nach eben bestandener Prüfung aus dem Staatsdienst entlassen worden sind, ohne daß ihnen vorher entsprechende Mitteilungen gemacht worden waren. Über diesen Vorgang interpellierten gestern Abgeordnete aller Parteien der zweiten Kammer. Die Erklärungen, die der Kultusminister Dr. Böhm gab, befriedigten nicht und der Führer der Sozialdemokraten, Dr. Frank-Mannheim, stellte den Antrag, zu beschließen, daß die Beantwortung der Interpellation durch den Kultusminister der Auseinandersetzung des Hauses nicht entspreche. Bei allerdings sehr schwach besetztem Hause wurde dieser Antrag mit 23 gegen 22 Stimmen angenommen.

Landtagsersatzwahl in Bayern. Bei der Landtagsersatzwahl in Fürth für den verstorbene sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Klampfer wurde Arbeitsscretär Endres (Sozialdemokrat) gegen den Kandidaten der Reichspartei, Gymnasiallehrer Heinrich gewählt.

Ausland.

Die Vorgänge in Albanien.

Wien, 28. Juni. Mit Bezug auf die durch den Bildhauer Gurthner erfolgte Anwerbung von Freiwilligen für Albanien wird der offiziösen Korrespondenz Wilhelm von informierter Seite mitgeteilt: Die Anwerbung von Freiwilligen für andere als kaiserliche österreichische Kriegsdienste ist ohne besondere Bewilligung der Regierung nach § 92 des Strafgesetzes verboten. Eine solche Bewilligung wurde seitens der Regierung nicht erteilt, weshalb die Werbetätigkeit von den Behörden verboten worden ist. Selbstverständlich werden die Behörden auch Vorsorge treffen, daß nicht etwa die bestehenden wehrgepflichtlichen Vorschriften von wehrpflichtigen Angehörigen der Monarchie verletzt werden. Abends teilte das Werbekomitee der Korrespondenz Wilhelm mit, daß die für heute angesetzte Abreise des ersten Teiles der Freiwilligen durch das Werbebüro verhindert wurde.

Durazzo, 28. Juni. Die Verhandlungen, die Oberst Philipp gestern mit den Aufständischen geführt hat, werden hier als ergebnislos betrachtet, da die Aufständischen auf ihren Forderungen beharrten und einen moschmedanischen Fürsten verlangten. Der holändische Major Stuns ist nach Valona versezt worden. Nach hier eingetroffenen Nachrichten soll Ahmed Bey den Ort Mati Kruja besetzt und Prenk Bibdoda die Stadt Bresca eingenommen haben.

Durazzo, 28. Juni. In der Lage ist keine Aenderung eingetreten. Die Nacht und der Vormittag verließen ohne Zwischenfall. In der Gegend des Dorfes Juba, nordöstlich von Durazzo, steigen starke Rauchwolken auf. Man vermutet, daß das Dorf in Flammen steht. Prenk Bibdoda ist in stetem Vorrücken begriffen. Er steht mit Ahmed Bey Mati, welcher sich in Kruja befindet, in Verbindung, um einen gemeinsamen Vorstoß zu vereinbaren.

Mexiko. General Villa ließ nach der Schlacht bei Zacatecas alle gefangenen Offiziere der Regierungstruppe, darunter den General Ochoa, erschießen. Dasselbe Schicksal ereilte die Freiwilligentruppen samt ihren Offizieren.

Lokales.

Kurhaustheater.

Der lachende Hemann.

Am Samstag Abend ging "Der lachende Hemann", Operette von Bräuer und Grünewald, Musik von Eysler in Szene. Wie alle modernen Operetten bietet auch "Der lachende Hemann" nichts Besonderes; leichter Text, Liebesgeschichten, Scheidungslage und Wiederzusammenkommen ist alles, was daran ist. Außer dem "Weinlied", das etwas nachdenklich stimmt und bei gutem Vortrag eine hervorragende Wirkung hat, ist nur noch die gefällige Musik, die auch dem modernen Operettentyp entspricht, nennenswert. Das Ganze ist auf das Amusement des Publikums berechnet, das die Aufführung mit Herzlichkeit aufnahm. Der Inhalt ist einem großen Zug: Ottokar Brückner ist seiner Gemahlin nicht kunstverständlich genug und soll daher zur Hebung seines geistigen Niveaus nach Italien. Er willigt ein, begibt sich aber mit seinem Freund Pipelhuber auf sein Jagdschloß Buchenau und trifft wider Erwarten seine Gemahlin, die die Reise ihres Mannes zu einem Flirt mit Graf Selztal benutzt, in großer Jagdgemeinschaft dort an. Ottokar wird argwöhnisch und lehrt von der inszenierten Jagd in sein Schloß zurück und überrascht seine Frau mit dem Grafen. Die eingereichte Scheidungslage wird von dem bekannten Scheidungsanwalt Dr. Rosenrot, der sich in ein "Bindenwalt" verwandelt hat, bearbeitet, und er bringt das Ehepaar wieder zusammen. Daneben gehen noch einige Liebesgeschichten, Scheidungsglücks und Wiedervereinigungen, die mit dem nötigen Humor und der nötigen Komik ausgestattet, große Heiterkeit erregen. Mehr wollten auch die Verfasser nicht.

Die Aufführung war darstellerisch recht hübsch, gesanglich jedoch nicht gut. Die einzigen Personen, deren gesangliche Leistungen einer Beachtung wert sind, waren Fr. Carola Galster als Heloise und Herr Eduard Nickel als Luz Nachtigall. Bei beiden wirkte der Gesang und das Spiel sehr zusammen, nur hätte Herr Nickel mitunter feuriger sein müssen. Herr Ferdinand Ahnelt war ein schöner Träger der Titelrolle und zeichnete sich durch die warme Auffassung seiner Partie und die gute Wiedergabe besonders aus. Obgleich seine Stimme zum Singen wenig geeignet ist, hatte er beim "Weinlied" brausenden Beifall, der einzig und allein dem empfindungsreichen Vortrag zu danken war. Ein gleich vorzügliches Spiel bot Fr. Hanni Martini (Frau Basewitz), die ihre Rolle in unverfälschter, wahrer Leidenschaft durchführte. Herr C. Harden (Graf Selztal) spielte glänzend, kommt aber gesanglich neben Herrn Nickel nicht zur Geltung; seine Stimme kam nicht heraus und blieb dadurch kolossal gedrückt. Fr. Else Jungling (Lucinde) war gut, ebenso Herr Karl Volk als Rechtsanwalt. Die übrigen Mitspieler passten sich schön in ihre Rollen ein, sodoch die Gesamtwirkung, zumal der Chor bestandig und das Orchester unter der umsichtigen Leitung Herrn Lanzers vortrefflich war, durch großen Beifall als gut anerkannt wurde. Der Besuch des Theaters war mit Rücksicht auf das Prachtwetter am Samstag Abend gut.

Ustingen entfernt, welche weder mit Barriere verlebt noch sonst bewacht ist, brauste der um 10¹² von Friedrichsdorf abgegangene Zug heran, der durch die deckte Lage des Bahnüberganges vorher nicht zu sehen war. Da auch das Läutewerk der Lokomotive nicht funktionierte, was es nur der Geistesgegenwart des Führers zu verdanken, daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Das Auto fuhr auf die Lokomotive und erhielt vom 2. oder 3. Wagen einen Stoß, welcher es herumwarf und in die Fahrtrichtung des Zuges stellte. Abgefahren von einigen Beschädigungen des Autos, kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. An dieser Stelle, die absolut unübersichtlich ist, müßte unbedingt eine Barriere oder ein sonstiger Schutz angebracht werden.

In der Thomasstraße, die dem gestiegenen Verkehrsbetriebsbedürfnis in keiner Weise mehr genügt, stellen sich fast täglich Unzuträglichkeiten in dem Fuhrverkehr ein. Am Samstag gerieten wieder zwei Fuhrwerke ineinander, daß mittels Winden ihre Trennung vollzogen werden mußte. Ein ähnlicher Vorfall hat sich nun wieder heute Vormittag dort abgespielt. — Es wäre an der Zeit, für Abhilfe besorgt zu sein, denn größere Unglücksfälle sind bei dem stets zunehmenden Verkehr für die Dauer dort wohl unausbleiblich.

Ein interessantes Experiment führten zwei Oberurseler junge Leute gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr unweit unseres Bahnhofs mit einer Anzahl Brieftauben aus. Die klugen Tiere wandten sich nach ihrer Freilassung zunächst den Taunusbergen zu, um dann zurück nach Oberursel zu fliegen. Der Vorgang brachte viele Zuschauer herbei.

n. Kurhauskonzerte. Die gestrigen Konzerte erfreuten sich eines sehr großen Besuches. Sowohl die Kurgäste als auch ungeheuer viele Ausflügler bevölkerten des Nachmittags und des Abends den Kurpark. Unsere Kurkapelle bot bei glänzender Durchführung der zwei vorbildlich zusammengestellten Programme einen schönen Kunstgenuss. Insbesondere ist hier Herr Paul Weiske (Posaune) aus Berlin zu nennen, der für das Nachmittags- und Abendkonzert gewonnen war. Im Nachmittagskonzert spielte er eine von ihm selbst für Posaune eingerichtete Fantasie über Motive aus der Oper "Romeo und Julie" und abends zuerst zwei Lieder und dann eine eigene Komposition, "Der Karneval in Venetien", ein Virtuosenstück, das ungeheuren Beifall fand und dem Künstler eine Zugabe abzwang.

n. Das geheimnisvolle X. das heute Abend im Kurhaustheater im Film vorgeführt wird, ist wirklich sehenswert. Wir hatten heute Gelegenheit, das Werk bei der Vorprobe anzuschauen und können den Besuch bestens empfehlen, zumal die Bilder in einer selten schönen Vollendung, frei von Flimmern und den in Kinotheatern oft störend empfundenen Nebenerscheinungen sind.

S Wo man singt, da lädt Euch ruhig nieder! Wer diesem ewig-wahren Dichterworte am vergangenen Samstag gefolgt ist und an dem Ehrenabend des Gesangsvereins "Concordia" - Kirdorf teilnahm, hatte es gewiß nicht zu beteuern. Mit dem markigen, stimmungsvollen Beethoven'schen Chor "Die Himmel röhmen" wurde diese Vereinsfeier in wirkungsvoller Weise eröffnet, worauf der Vorsitzende Jean Foeller das Wort ergriff, um zunächst die Ehrenmitglieder und Gäste zu begrüßen. In ganz besonders ehrender Weise gedachte er dann der drei Jubilare, die dem Verein nunmehr seit 25 Jahren angehören. Er feierte sie als Muster der Treue, denen wärmster Dank seitens des Vereins gebührt und die sich die jungen Mitglieder zum Vorbild nehmen sollten. Zu Herzen dringende Worte fand der Vorsitzende, als er darauf den Jubilaren Jakob Alt, Konrad Foeller und Valentin Denfeld die üblichen Ehrenurkunden nebst einer silbernen Nadel einzeln überreichte. Die Mitglieder Jean Denfeld und Josef Bender, die bereits im vergangenen Jahre ihr silbernes Vereinsjubiläum feierten, wurden ebenfalls mit den vorerwähnten Nadeln bedacht. Ein dreifaches Hoch auf die Jubilare gab dieser Ehrung den richtigen Ausklang. — Anschließend bereitete der Vorsitzende den vor einiger Zeit zu Ehrenmitgliedern ernannten Freunden des Vereins, den Herren Max Kielhahn und Otto Gittermann, durch Übereitung der diesbezüglichen, prächtig ausgesuchten Urkunden eine große Freude. Leider konnte dem Erstgenannten, der am Erscheinen verhindert war, das Diplom nicht persönlich ausgehändigt werden. — Ehrenmitglied Gittermann übermittelte dem Verein mit vorzülichen Worten tiefsgefühlten Dank für die ehrenvolle Auszeichnung. Er versprach dem Verein auch ferner ein treuer Freund zu bleiben und denselben nunmehr auch als Mitglied in tatkräftigster Weise fördern zu helfen. — Wir wollen nicht unverläßlich lassen, daß die Herstellung der Mitglieder-Ehrenurkunden durch Mitglied Aug. Gericke in mustergültiger Weise geishah. — Ganz einige, wie ja gewohnt, meistehesten vorgebrachte Chorlieder des Vereins, von denen

das flauschige „Fata morganæ“ besonders tiefgehend wirkte, übermittelte der Vorsitzende des homburger Buchdrucker-Ortsvereins dem Verein herzlichsten Dank für dessen Mitwirkung bei dem kürzlich abgehaltenen Johannistag. Als kleine Gegenleistung und zum Andenken an jene frohe Stunden überreichte Genannter dem Verein ein neues Chorlied, das vom Vorsitzenden mit vielem Dank entgegengenommen wurde. — Jubilar Alt, der schon seit 20 Jahren als Schriftführer des Vereins waltet, bekundete den Dank der Jubilare mit kurzen, feinigen Worten und dem Gelöbnis fernerer treuer Mitarbeit. — Im Verlaufe des abends wurde dann noch manches wunderschöne Lied gesungen und auch von den jugendlichen Kräften des Vereins manche sehr beachtenswerte Leistung geboten. Alles Beweise, daß der Verein auf der Höhe steht. Um aber all dieses erhalten und noch weiter ausbauen zu können, ersuchte der Vorsitzende um volle Hingabe der Mitglieder an die ihnen gestellten Aufgaben, vor allen Dingen sei ein regelmäßiger Besuch der Singstunden notwendig. Herzlichen Dank stattete er auch dem Dirigenten, Herrn Lehrer Mathäy ab, der den Verein schon seit 17 Jahren in so erfolgreicher Weise leitet. — Die kleine Festlichkeit, bei der natürlich noch mancherlei Gutes geboten wurde, erreichte erst nach langer Dauer ihr wohlgelungenes Ende. Alle freuen sich schon auf das baldige Wiedersehen!

S Von der Kirdorfer Kerb. Unter ganz gewaltiger Beteiligung wurde gestern im Stadtbezirk Kirdorf wiederum das Kirchweihfest gefeiert. Allenthalben herrschte Jubel und Trubel. Auf der Hauptstraße, die mit einem dichten Kranze von Buden und Ständen aller Art um säumt war, gab es fast kein Durchkommen, so staute sich die kerbsteudige Menge. In den Wirtschaften ging es nicht besser. Wer hier ein Plätzchen erhaschen konnte, der mußte sich glücklich preisen. Trotzdem kamen alle auf ihre Rechnung und zwar im vollsten Maße. Wessen Vergnügungsbedürfnis jedoch noch nicht befriedigt ist, der kann heute noch in gemütlicher Weise Kerb feiern. An Gelegenheit zu abwechslungsreicher Vergnügung fehlt es auch heute den Nachzüglern nicht.

S Verhaftet und ins Polizeigewahrsam gebracht wurde gestern abend der etwa 25jährige Zimmermann Gustav Krack in Kirdorf, der sich Gewalttätigkeiten und Bedrohung seiner Eltern zu Schulden kommen ließ.

* Polizeibericht. Gefunden: 1 Brosche. Verloren: 1 silb. Handtasche. 1 Spazierstock. 1 Teil einer Uhrkette, 1 Papiermesser, 1 rotbraunes Portemonnaie mit 20 M und 3 Rose.

S Ein neues Café ist zur Zeit im Entstehen begriffen. Der Neubau befindet sich am Ausgang des Weberpfades an der Saalburgshausallee, unweit der Karlsbrücke.

S Die Dornholzhäuser Kirche, die im vergangenen Jahre durch einen neuen Turm und eine ausführliche Renovation bedeutend verschönert wurde, erhält jetzt auch im Innern neuen, würdigen Schmuck.

Internationaler Olympia-Wettmarsch. Unter reger Anteilnahme der hiesigen Einwohner sowie zahlreicher Kursteilnehmer kam gestern bei schönem Wetter auf einer Rundstrecke im Hardtwald der internationale Olympia-Wettmarsch, welcher unter dem Allerhöchsten Protektorale Seiner Majestät König Konstantin von Griechen-

land stand, über 25 Km. zum Austrag. Den Sieg errang der Favorit, der bekannte Welt-Champion Rudolf Heiduck-Berlin in der neuen Weltrekordzeit von 2 Stunden 6 Minuten 31,4 Sek womit der alte, ebenfalls von Heiduck gehaltene Weltrekord um 7 Minuten verbessert wurde. Zweiter wurde Wenninger-Groß-Aueheim vor Bayer-Höchst a. M., Fühler-Frankfurt a. M., Nürnberg-Höchst a. M., Göppel-Weinheim.

CF Baugenossenschaftstagung für Hessen-Nassau und Süddeutschland. Der Verband der Baugenossenschaften von Hessen-Nassau und Süddeutschland hielt am 27. und 28. Juni im Kurhaus zu Dillenburg seinen diesjährigen 7. ordentlichen Verbandstag bei sehr starker Beteiligung unter Leitung des Vorsitzenden Geheimer Regierungsrat Landtagsabgeordneter Schröder-Kassel ab. Als Vertreter des Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wohnte Justizrat Alberti-Wiesbaden, als Vertreter der Königlichen Regierung Landrat v. Jitzewitz-Dillenburg dem Verbandsstage an. Der Verbandsdirektor erstattete den Rechenschaftsbericht, wonach eine Besprechung über die Haftpflichtversicherung stattfand. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Straßburg bestimmt. Dort soll vor allem die Frage angeschnitten werden, inwieweit die Baugenossenschaften die Bevorzugung kinderreicher Familien durchführen sollen und inwieweit der Hypothekarier (in der hauptsächlichen Landesversicherungsanstalten) die Hingabe der Darlehen an die Bevorzugung kinderreicher Familien durch vertragliche Verpflichtung des Hypothekenbuchhalters trüpfen soll. — Ein Vortrag des Justizrat Dr. Albert-Wiesbaden über „die Tätigkeit des Aufsichtsrats“ und des Garteninspektors Burkhardt-Bad Homburg über „die zweckmäßige Anlage von Hausgärten“ beschloß die Tagung.

Aus der Provinz und dem Reich.

1. Gonzenheim, 29. Juni. Das Ehepaar Kaufmann Franz Schnur feiert morgen das Fest der silbernen Hochzeit.

Bad Soden, 28. Juni. Heute entstand auf bisher unaufgelöster Weise ein größerer Brand in dem altbekannten Gasthaus Bogenhaus. Der Schaden soll einen ziemlichen Betrag erreichen.

Höchst a. M., 27. Juni. In einem Hotel in Coburg hat sich der 21 Jahre alte Kaufmann Jean Frickel von hier mit seiner Geliebten, der 19jährigen Johanna Weber aus Unterliederbach vergiftet. Frickel war seit Pfingsten mit seinen Ersparnissen von 3000 Mark und dem Mädchen verschwunden.

Aus aller Welt.

Furchtbare Kesselerlosion. Nach einer Depesche aus Palmas di Majorca ist in der dortigen Spinnerei ein Kessel explodiert. In dem Augenblick, als die Arbeiter die Fabrik betraten, stürzte ein Teil derselben zusammen und begrub die Arbeiter unter sich. Eine Abteilung Truppen wurde an den Ort der Unglücksstätte gesandt, die sofort mit den Aufräumungsarbeiten begannen. Bis jetzt sind 17 Leichen geborgen und ebensoviele Verwundete zutage gefördert worden. Man nimmt an, daß noch weitere Tote und Verwundete unter den Trümmern liegen.

Gerichtssaal.
Frankfurt a. M., 26. Juni. Vor der hiesigen Strafkammer begann der Prozeß gegen den wegen Kurpfuscherei angeklagten Apotheker und Chemiker Alfons Weinert, der im Jahre 1877 in Bleien, Kreis Schwerin a. d. Wart geboren ist. Die Verhandlung, zu der 40 Zeugen geladen und einige Sachverständige erschienen sind, wird 2 Tage in Anspruch nehmen. Der Angeklagte ist beschuldigt, eine Reihe von Personen betrogen zu haben und zwar durch übermäßig hohe Preise seiner Heilmittel und persönliche Behandlung der erschienenen Patienten. Die Zeugenernehrung ergibt, daß ein Postbote von Frankfurt sein ganzes Vermögen von etwa über 1000 Mark für die Behandlung bezahlen mußte, ohne Heilung zu finden. Um eine Summe von 1500 bis 1600 Mark legte der Angeklagte einen Bahnhofarbeiter aus Aschaffenburg hinein. Dieser Patient garantierte der Angeklagte volle Heilung, die aber nicht eintrat. Es stehen eine ganze Reihe von Fällen zur Anklage, in welchen es sich um Beträge von 900—12000 M handelt. — Der Angeklagte erhielt wegen Betrugs 2 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 3000 Mark. Außerdem wurde auf 5 Jahre Erwerb verlust erklärt.

Beranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 28. Juni — 4. Juli
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7¹/₂—8¹/₂ Uhr.

Montag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—9¹/₂ Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: „Das geheimnisvolle X.“, Filmroman in 5 Akten.

Dienstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Abends Extra-Konzert.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—9¹/₂ Uhr. Abends 9¹/₂ Uhr im Goldsaal Tanz-Reunion.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ Uhr und von 8—10 Uhr. Abends zur Feier des amerikanischen Nationalfestes Festkonzert und Illumination des Kurgartens. — Leuchtsäule.

Samstag: Militärkonzert der Kapelle des 2. Nass. Pionier Btl. Nr. 25 von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenade-Konzert an den Quellen. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr: „Wie einst im Mai.“ Große Posse mit Gesang in 4 Bildern von Bernauer und Schanzer. Musik von Walter Kollo und W. Bredschneider.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Taunus vom Kurhaus ab: Montag, Mittwoch und Samstag. Karten im Reisebüro Koch, Lauteren & Co., Louisenstr. 72.

Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, den 30. Juni.
Morgens 7¹/₂ Uhr an den Quellen.

Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

- Choral: „Allein zu dir, Herr Jesu Christ.“
- „Das sind die Herrn Studenten“, Marsch Komzak jun.
- Ouverture zur Oper „Rübezahl“ Flotow.
- „Taunusrüsse“, Walzer Weigand.

- Elegie Ernst.
- Potpourri aus der Optte. „Die lustige Witwe“ Lehár. Nachmittags 4 Uhr.
- Dirigent: Herr Iwan Schulz, Kapellmeister.
- „Einzug schneidiger Truppen“, Marsch Blankenburg.
- Ouverture zur Oper „Der Wiederspenstigen Zähmung“ Götz.
- Intermezzo aus der Oper „Der Schmuck der Madonna“ Wolf-Ferrari.
- „Erinnerung an Verdis Fantasie“ Neumann.
- „Ein Walzer ist mein Leben.“ Walzer Vollstedt.
- Peer Gynt's Heimkehr und Solveygs Lied Grieg.
- „Affenliebe.“ Ein Urwald Idyll Morse. Abends 8 Uhr.
- Ouverture romantique Kéler-Bela.
- Malaquena aus „Boabdil“ Moszkowski.
- Intermezzo aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach.
- Charfreitagszauber aus „Parsifal“ Wagner.
- Ouverture zur Oper „Die Schweizerhütte“ Adam.
- „Mein Traum“ Walzer Waldteufel.
- a. Wiegenlied Violinsolo Simon b. Pizzicati aus der Oper „Das Modell“ Bimboni.
- Potpourri über Themen von Joh Strauss, Suppé und Millöcker Ziehrer.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. G. Ihr Eingesandt enthält ungerechte Angriffe auf einen städt. Beamten. Nach Erfundung an behördlicher Stelle wurde uns die Auflklärung, daß der Photographiestand bereits 8 Tage vor ihrer Nachfrage an einen Frankfurter Interessenten vergeben wurde. Der Mann zahlt eine verhältnismäßig hohe Pachtsumme und hatte sich deshalb Auskunft der Konkurrenz ausbedungen. Wären Sie rechtzeitig gekommen, dann hätten Sie unter allen Umständen die Erlaubnis bekommen.

Allg. Ortskrankenkasse Homburg v. d. H. In der Zeit vom 15. Juni bis 20. Juni wurden von 193 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 146 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 40 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 7 Mitglieder in auswärtigen Heilstätten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 1476,69 Krankengeld, 129,60 M Unterstützung an 7 Wöchnerinnen, und für 0 Sterbefälle M 00 — Mitgliederstand 4071 männl. 3793 weibl. Summa 7864.

Wetterbericht.
Voraussichtliche Witterung. Wechselnde Bevölkerung, trocken, warm und nordwestliche Winde.

Die gegen Frau Anna Weber hier ausgesprochene Bekleidung nehme ich hiermit zurück.

2981 Aloisia Haderer.

Statt Karten

Emma Braun
Richard Schenderlein
Verlobte.

Bad Homburg im Juni 1914.

2991

Färberei Geb. Röver Bad Homburg v. d. H. und Färberei Hugo Luckner (Inhaber Gebr. Röver). Leipzig chem. Wachanstanlagen Ca. 1000 Angestellte

Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhänge — Decken, Teppichen, Portières, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstrasse 50.

1718

Siegfried Salomon

Wurstfabrik

Frankfurt a. M., Grosse Eschenheimerstrasse 19.

Telefon Hansa 3701 und 7025

Wöchentlich Montag und Donnerstag

direkter Versand nach Bad Homburg.

Bestellungen zeitig erbeten. Prompte Bedienung.

2992

Neu Saalburgia Neu
das flüssige Bodenwachs.
Mühelose Anwendung. Glätteverhüttend.
Bier & Henning, chem. techn. Produkte
Bad Homburg v. d. H.

Witkö Haarentferner
beseitigt leicht, rasch und schmerzlos lästige Haare mit der Wurzel.

Parfumerie Carl Kreh,
Verlangen Sie Prospekte.

gegenüber dem Kurhaus.

2777

Steppdecken
prachtvolle Satin-Steppdecken solange Vorrat Mark 6,50, Daunendekken garantiiert daunendicht 28 Mark. Bettensfabrik Zettelmann, Frankfurt a. M. (1307 Neue Mainzerstr. 78 nächst Opernplatz).

Wohnungsgesuch.

Dame mit 2 erwachsenen Töchtern sucht auf Oktober Jahreswohnung von 4 Zimmern und Bühör in guter, freier Lage. Baldige Offerten mit näheren Angaben, Preis, an M. P. Wittmannstr. 33. Darmstadt.

Christophlad
als Fußbodenanstrich bestens bewährt.

Sofort troknend u. geruchlos. Leicht anwendbar. Gelbbraun, eichen, mahagoni, nussbaum Menges & Mulder, Hoflieferanten. (1329)

Ziehung am 7. Juli
Hagener Jubiläums-Lotto
LOTTERIE
2681 Gewinne
Gesamtgew. Mark 34000
10000
5000
2000
Jubiläums-Lotto à 1.— M.
5 Lose 5.— M. 11 Lose 10.— M.
Porto und Liste 50 Pf. extra.
empfiehlt u. vers. General-Dobt
Otto Reininghaus
Hagen (Westf.) Fernruf 1113.

Mitesser,

Picke im Gesicht und am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig Zuckers Patent-Medizinal Seife (in 3 Stärken à 50 Pf. M. 1.— u. M. 1,50). Nach jeder Waschung mit Zuckerkreame, Tube 50 u. 75 Pf. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Läufenden bestätigt. Bei C. Kreh.

Borjüglicher

Geldschränk

direkt vom Lieferanten äußerst billig abzugeben.

Offerten unter B. 2622 an die Expedition dieses Blattes.

LOUIS STERN



Mit einem von Jahr zu Jahr sich steigern-
den Erfolge wird diese Veranstaltung in
allen Kreisen meiner werten Kundenschaft
als eine ausserordentliche Kaufgelegen-
heit seit Jahren geschätzt u. anerkannt.

Mittwoch, den
1. Juli
Beginn des Verkaufs
in
**Stern's
Weisser Woche**

Die mit weißen Waren deko-
rierten Schaufenster werden
heute Nachm. 5 Uhr eröffnet.

Rex-Conserven-Gläser.
Rex-Konserven-Kocher.
Rex-Saftapparat.
zu Originalisten-Preisen



sowie

Einmach- und Geleegläser

zu bekannt billigsten Preisen.

Max Simon

Louisenstr. 40.

Telefon 360.

Krieger - Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Mittwoch, den 1. Juli Abends 9 Uhr
im „Frankfurter Hof“

Ausserordentliche Mitgliederversammlung

Wegen der Wichtigkeit der Tagesord-
nung wird um vollzähliges Erscheinen
gebeten.

28 Jahre litt ich
an einem bläschenartigen
Gesichtsausschlag.

Ich wandte die verschiedensten Mittel
vergeblich an. Durch Schaumauslage
m. Obermeier's Med.-Herba-
Seife erzielte ich rasche Heilung.
So schreibt Frau B. Hoffmann,
Biesbaden. Herba-Seife à Stück
-0 Pfg., 30% verstärktes Prä-
parat 1. Mf. — Zur Nachbehand-
lung Herba-Creme à Tube 75 Pfg.
Glasdose M 150. Zu h. i. d. Apo-
theken u. i. d. Medicinal-Drogerie
C. Kreh, Drog. O. Voltz, und
W. Engländer, Parfümerie.

Forellen

frisch geschlachtet,
½, 1 und 1¼ pfundig, empfiehlt
zu 2 Mark das Pfund in Eisver-
packung die Forellenzucht
Obermarsberg, Westfalen.
Größere regelmäßige Aufträge
billiger.

Gratis erhält jeder Fußschweiß-
leidende eine Probe von dem
Schweißpulver

Köhler-trocken

welches über die echten Köhler-
sohlen gestreut wird.

Jakob Strauß Louisen-
straße 35

**Lebende
Krebse, Hummer**

empfiehlt
Pfaffenbach,
2982 Telefon 290.

Eine gut eingeführte
Amerikanische Agentur
zu verkaufen.

Frau Aug. Schick,
2969 Louisestraße 86 I.

Scheune

zu mieten gesucht. Offerten unter
Nr. 2980 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 tücht. Gartenarbeiter
sucht
Villa v. Meister,
2983 Gärtnerei

**Jüngerer und älterer
Taglöchner**

sofort gesucht. 2984
Dampfsägewerk F. W. Creuz.

Castillostraße 10, 2. St.
4 Zimmer-Wohnung mit Bad
Beranda und allem Zubehör per
1. Oktober zu vermieten. 2961
Näheres Castillostraße 8.

**Gut erhaltener
Bügelofen mit 40 Eisen**

vierseitiger Guß, Schuhmantel, mit
2 gr. Seitentüren, preiswert zu ver-
kaufen.

Dorotheenstraße 21-23.

Kantmännischer Lehrling
gesucht.

Geweckter Junge kann sofort als
Lehrling in meinem Büro Aufnahme
finden. Gesuche mit selbstgeschriebenem
Lebenslauf beliebe man zu richten an

Paul Lehmann,
Elettrotech. Engrößgeschäft.
Homburg v. d. H., Höhestr. 10a.

Ordentl. Monatsfrau
gesucht. 2990
Louisenstraße 132c I

In ruhiger Lage wird elegant
möbl. Schlafzimmer
mit 2 Betten abgegeben. Näheres
in der Expedition d. Bl. u. 2986

Möbl. Wohnung

3 Zimmer, Bad, Küche, etc. in ruhiger
bester Lage, 2 Minuten von Walde
4 Min. vom Kurhaus für die Saison
zu vermieten. Wo jagt die Expedi-
tion dieses Blattes unter Nr. 2970.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Kirchdorferstraße 43.

Für Läden, Restaurants, Gärten, Werkstätten und Fabrikräume

ist im Verbrauch

die neue elektrische Halbwattlampe

von 200 bis 3000 Kerzen

die billigste Lampe der Gegenwart!

Bei Bezug des Lichtstromes nach **Zählerpauschale** erhält jeder, welcher vom Elektrizitätswerk eine gewisse Anzahl Kilowattstunden zu tarifmässigem Preise abnimmt, den **weiteren** Strombedarf für **Licht**

mit nur 20 Pf.

pro Kilowattstunde berechnet.

Auskunft und Vorschläge kostenlos durch das

Elektrizitätswerk

Telefon 10 u. 86

Höhestr. 40

2987